



LUZERN



Externe Evaluation

Primarschule Menznau
November/Dezember 2022

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und zwei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht ein verbindliches *Entwicklungsziel* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Primarschule Menznau

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Schule Menznau wird von rund 360 Lernenden an drei verschiedenen Standorten in altersdurchmischten oder in Jahrgangsklassen besucht. Kennzeichnend für die Schule ist ein friedliches Miteinander. Mit schulstufenspezifischen Anlässen und altersadäquaten Ritualen wird das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Lehrpersonen pflegen eine gewinnbringende Zusammenarbeit und gestalten einen abwechslungsreichen, zumeist gut rhythmisierten Unterricht. Die beiden Schulleitungen sind im Team hoch anerkannt, pflegen eine zielführende Zusammenarbeit und nehmen ihre Führungsverantwortung äusserst engagiert wahr.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schule Menznau folgt zukunftsorientierten Zielsetzungen und vereint die Mitarbeitenden durch eine klare Kommunikation darauf. Die Schulleitung holt gezielt Rückmeldungen ein und unterstützt die Lehrpersonen in hohem Masse. Klar geregelte Prozesse und Abläufe sowie zuverlässig eingehaltene Verbindlichkeiten sichern einen geregelten und effizienten Schul- und Unterrichtsbetrieb. Die betriebliche Gesundheitsförderung hat einen hohen Stellenwert. Die Schulleitung verbessert die Schule kontinuierlich. Zentrale Entwicklungsprozesse bettet sie konsequent in einen Qualitätskreislauf ein und stützt sich dabei auf systematisch erhobene Daten. Die Schulleitung nimmt Veränderungen aktiv wahr und bezieht alle Beteiligten und deren Wissen gewinnbringend in die Gestaltung der Prozesse ein. Sie setzt realistische Teilziele und informiert adäquat. Die Schulleitung stellt den Informationsfluss auf allen Ebenen in hohem Masse sicher. Er erfolgt in zuverlässiger und effizienter Form. Die Erziehungsberechtigten und die Öffentlichkeit werden regelmässig über schulische Themen orientiert.

Unterricht gestalten

Die Unterrichtszeit wird effizient genutzt und die Lernziele sind bekannt. Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Arbeiten sowie kooperative Lernformen werden gefördert. Die Lehrpersonen berücksichtigen die persönlichen Fähigkeiten der Lernenden. Die wertschätzende und bewusst umgesetzte Feedbackkultur sowie anregende Arbeitsmöglichkeiten unterstützen die Lernprozesse und die weitere Lernentwicklung. Die individuelle Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen verantworten die beteiligten Lehrpersonen gemeinsam und zweckmässig. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen werden angemessen eingesetzt. Die Lehrpersonen fördern die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen fächerübergreifend mit klar formulierten Lernzielen und vielfältigen Lehr- und Lernformen. Durch eine positive Kommunikationskultur und mit tragfähigen Beziehungen zu den Lernenden fördern die Lehrpersonen ein positives Klassenklima. Klare Regeln und altersgerechte Rituale begünstigen einen störungsarmen Unterricht.

Unterricht entwickeln

Die Lehrpersonen reflektieren ihren Unterricht anhand individueller und erst teilweise entlang gemeinsamer methodisch-didaktischer Kriterien. Sie holen Feedbacks ein und nutzen Erkenntnisse daraus für Optimierungen ihres Unterrichts. Bei der Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichtsverständnisses orientieren sich die Lehrpersonen an aktuellen Zielsetzungen der Schule. Erkenntnisse aus Reflexionen und Evaluationen werden dabei genutzt. Die Lehrpersonen nutzen schulinterne wie auch externe Weiterbildungsangebote für die Professionalisierung ihres Handelns. Neu gewonnene Erkenntnisse werden gewinnbringend im Team weitergegeben.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Ihre Arbeitszufriedenheit schätzen die Lehrpersonen positiv ein. Sie pflegen einen starken Zusammenhalt im Team und bleiben der Schule über längere Zeit erhalten. Anerkennung und Wertschätzung für ihr Tun erfahren sie vielseitig. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit den Zielen und Werten der Schule. Sie setzen sich engagiert für eine gelingende Zusammenarbeit ein und erfüllen die ihnen zugeteilten Aufgaben verlässlich und pflichtbewusst.

Kompetenzerwerb

Sowohl die Lehrpersonen als auch die Erziehungsberechtigten sind der Auffassung, dass die Lernenden die fachlichen Lernziele erreichen. Dies wird durch Beobachtungen der Lehrpersonen sowie mit der Lerndokumentation der Lernenden bestätigt. Dank kompetentem und zielgerichtetem Unterricht verfügen die Schülerinnen und Schüler über gute überfachliche Kompetenzen.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen zeigen sich mit der Schule ähnlich zufrieden wie bereits 2016. Den höchsten Wert vergeben sie für den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit. Eine Verschlechterung zeigt sich bei der Arbeitsbelastung.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden vergeben bei allen Aspekten vergleichbar gute Zufriedenheitswerte wie bei der Befragung vor sechs Jahren. Sie fühlen sich an der Schule wohl. Mit Mitschülerinnen und Mitschülern sowie mit den Lehrpersonen kommen sie gut aus.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule ist nach wie vor sehr hoch. Sowohl das Wohlbefinden der Lernenden als auch deren Auskommen mit Mitschüler/innen und Lehrpersonen beurteilen sie ähnlich positiv wie vor sechs Jahren.

2 Entwicklungsziel

Absprachen zur Lerndokumentation im Förderbereich definieren

Herleitung. Eine einheitliche Gestaltung der Förderplanung für Lernende mit besonderen Bedürfnissen inkl. Massnahmen und Lernberichte besteht aktuell nicht. Das LehrerOffice wird diesbezüglich sehr unterschiedlich genutzt. Dies ist insbesondere für Förderlehrpersonen, die an verschiedenen Klassen tätig sind, erschwerend.

Zielformulierung. Bis Ende des ersten Semesters des Schuljahres 2024/25 legt die Schule verbindliche Vorgaben zur Dokumentationsform der Förderung von Lernenden mit besonderem Unterstützungsbedarf fest. Während des Schuljahres 2023/24 erfolgt dazu eine vertiefte Schulung der Lehrpersonen in der Anwendung des LehrerOffice sowie eine Weiterbildung zum Erstellen und Formulieren von aussagekräftigen Förderplanungen und -berichten. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Individuelle Förderung (IF) sowie Integrative Sonderschulung (IS). Im ersten Semester des Schuljahres 2024/25 werden gemeinsame Absprachen zur zukünftigen Dokumentation festgelegt und im Konzept «Individuelle Förderung» ergänzt.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will mit einer einheitlichen Dokumentation die Qualität der individuellen Förderung stärken.